

# Von Schüler übel beleidigt. Was tun??

Beitrag von „Moebius“ vom 28. Oktober 2011 10:36

Mir ist bewusst, das solche Dinge ganz schwer zu lösen sind, aber jeden Konflikt zu scheuen, weil er eventuell schwierig sein könnte, ist sicher keine Lösung. Wenn ich dann so etwas hier lese:

## Zitat von Andran

Aus meiner Sicht ist der Vorfall nicht so schlimm, da er Dich ja nicht offen beleidigen wollte.

muss ich mich doch etwas wundern - was ist denn für dich eine offene Beleidigung, wenn nicht ein öffentlich hingeschmiertes "Frau x ist eine Fotze"? (Im Berufsleben ein Grund für eine fristlose Kündigung.)

Die Trennwände werden schließlich permanent benutzt und der Satz hätte auch von dutzenden Schülern gelesen werden können, bis es jemand bemerkt.

## Zitat von Bolzbold

Wenn der Schüler Dich, liebe Quesera, persönlich damit beleidigen wollte, dann ist das im Wesentlichen ein "Beziehungsproblem" zwischen ihm und Dir, was Du auch nicht durch Ordnungsmaßnahmen gelöst bekommst.

Beim nächsten Strafzettel sage ich dem Polizisten auch, er wäre ein Ar\*\*\*. Haben wir dann auch ein Beziehungsproblem, das er nicht durch eine Ordnungsmaßnahme (=Anzeige wegen Beleidigung) gelöst bekommt?

Beziehung hin oder her, man muss Schülern auch vermitteln, dass es Grenzen gibt, die ich nicht ungestraft überschreiten kann, egal was ich persönlich von meinem Gegenüber halte.

Ein Problem ist auch, dass die anderen Schüler das ja mit Sicherheit mitbekommen haben und denen natürlich klar ist, dass 1. die Beleidigung von dem betreffenden Schüler kommt und 2. die Lehrerin das auch weiß. Wenn es jetzt keine Reaktion gibt, bleibt natürlich hängen, dass man die Lehrerin gefahrlos Beleidigen kann und die sich nicht traut etwas dagegen zu setzen, wenn man sich dabei nicht völlig dämlich anstellt.

Natürlich sollte man keine Sanktionen anstreben, die man hinterher zurückziehen muss, weil die Unterstützung der Schulleitung fehlt. Aber das mindeste was man machen kann ist doch wohl den Klassenleiter ins Boot zu holen und ein Gespräch mit dem Jungen zu führen, in dem man ihm deutlich macht, dass man irgendwelche "ich war das nicht"-Beteuerungen nicht glaubt, er ab jetzt unter besonderer Beobachtung steht und er beim nächsten Fehlverhalten mit

direkten Sanktionen zu rechnen hat.